

Verschärfungen bei Selbstanzeigen ab Oktober

Durch eine Selbstanzeige wird es dem Steuerpflichtigen unter bestimmten Voraussetzungen - ganz wichtig ist hierbei, dass die **Selbstanzeige rechtzeitig erstattet** wird - ermöglicht, durch Nachzahlung des zuvor verkürzten Betrags in die **Steuerehrlichkeit** zurückzukehren und finanzstrafrechtlichen Konsequenzen zu entgehen (siehe auch KI 04/14). Durch die **Finanzstrafgesetznovelle 2014** kommt es **ab Oktober 2014** zu bedeutsamen **Einschränkungen** und **Verschärfungen**, welche auf nach dem 30. September 2014 erstattete Selbstanzeigen anzuwenden sind. Die Verschärfungen sollen allgemein zu **mehr Steuerehrlichkeit** führen und insbesondere bewirken, dass die **Offenlegung** im Rahmen einer Selbstanzeige zukünftig **vollständig** erfolgt und nicht wie bisher das Ausmaß oftmals vom erwarteten Entdeckungsrisiko abhängig gemacht wird.

Die erste wesentliche Änderung ist der **Wegfall** der **strafbefreienden Wirkung mehrfacher Selbstanzeigen**. Somit ist eine **Selbstanzeige** zukünftig **nicht mehr strafbefreiend** wenn **bereits** einmal hinsichtlich **desselben Abgabenspruchs** eine **Selbstanzeige** erstattet worden ist. Wichtige **Ausnahme** von dieser zusätzlichen **Sperrwirkung** sind **Vorauszahlungen**. Das Ausmaß der Verschärfung wird insbesondere dann klar, wenn man bedenkt, dass **bisher** eine **mehrfache Selbstanzeige** durch Entrichtung eines **25% Zuschlags** möglich war. Neben dem **Wegfall** dieser **Option** ist durch die Finanzstrafgesetznovelle 2014 für den Steuerpflichtigen **zusätzlich nachteilig**, dass die **Sperrwirkung unabhängig** vom **Verschuldensgrad** eintritt. Wird also eine **Selbstanzeige versehentlich unvollständig** erstattet, so kann zukünftig nicht mehr durch eine weitere (ergänzende) Selbstanzeige zu **diesem Abgabenspruch dieses Jahres** in die Steuerehrlichkeit zurückgekehrt werden. Konkret bedeutet dies zukünftig, dass etwa eine (weitere) Selbstanzeige betreffend **Umsatzsteuer** für das **Jahr 201x** nicht strafbefreiend wirkt wenn schon **zuvor** eine **Selbstanzeige** betreffend **Umsatzsteuer** für das **Jahr 201x** erstattet wurde. Der Hintergrund dieser Einschränkung liegt darin, dass eine **Selbstanzeige möglichst vollständig erstattet** werden soll und dadurch sowohl die Taktik der „stückchenweisen“ Selbstanzeigen unattraktiv wird, als auch aus administrativer Sicht **insgesamt weniger Selbstanzeigen** von der

Finanzverwaltung bearbeitet werden müssen.

Um bei Selbstanzeigen ein **Zuwarten** bis zum **Beginn der Betriebsprüfung** einzuschränken, sieht eine weitere Änderung vor, dass für die **strafbefreiende Wirkung** von Selbstanzeigen, welche **nach Bekanntgabe bzw. Anmeldung der Betriebsprüfung** erstattet werden, ein „**Strafzuschlag**“ entrichtet werden muss. Dieser Strafzuschlag ist **zusätzlich** zum Verkürzungsbetrag zeitgerecht zu bezahlen und ist **abhängig** vom in der Selbstanzeige angegebenen **Verkürzungsbetrag progressiv** ausgestaltet. Wesentlich ist, dass dieser mittels Bescheid festzusetzende Zuschlag **nur** bei Selbstanzeigen für **vorsätzlich oder grob fahrlässig** begangene Finanzdelikte zur Anwendung kommt. **Wie bisher** gilt weiterhin, dass **nach Beginn der Betriebsprüfung** eine Selbstanzeige für **vorsätzliche** Finanzvergehen **keine** strafbefreiende Wirkung entfaltet (**Sperrgrund**)! Der **Zuschlagsatz** in Abhängigkeit vom **Mehrbetrag** staffelt sich wie folgt.

Mehrbetrag (in EUR)	Zuschlagsatz
Bis 33.000	5%
33.000 bis 100.000	15%
100.000 bis 250.000	20%
Über 250.000	30%

Handlungsbedarf bis zum **30. September 2014** liegt vor, wenn erkennbar ist, dass eine für einen Abgabenspruch **bereits erstattete Selbstanzeige unvollständig** war. Bis Anfang Oktober sollte dann eine **weitere Selbstanzeige** für diesen Abgabenspruch erstattet werden, um (**vollständige**) **Straffreiheit** zu erlangen. Zu beachten ist dabei, dass entsprechend der „**alten Regelung**“ dann ein **Strafzuschlag** von **25%** auf den Mehrbetrag aus der weiteren Selbstanzeige anfällt. **Grundsätzlich** ist es zukünftig **ratsam**, finanzstrafrechtlich relevante Fehler **umgehend** im Wege einer **vollständigen Selbstanzeige** zu korrigieren und nicht erst die Ankündigung einer Betriebsprüfung abzuwarten.